



öffentlich

Der demographische Wandel und dessen Folgen - Bericht von Frau Dr. Nele Usslepp

Vorlage zur Behandlung in folgenden Gremien:

Jugendhilfeausschuss

öffentlich

am 16.05.2022

Kenntnisnahme

A. Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

B. Kosten/Finanzielle Auswirkungen: 0 EUR

Anlagen:

öffentlich

Der demographische Wandel und dessen Folgen - Bericht von Frau Dr. Nele Usslepp

I. Allgemeines

Der demografische Wandel ist in Deutschland und auch im Zollernalbkreis bereits angekommen. Unter dem „demografischen Wandel“ versteht man die sinkende Zahl von Menschen im jüngeren Alter und die steigende Zahl von Menschen in höherem Alter, sodass sich der demografische Rahmen deutlich verschiebt und künftig noch deutlicher verschoben wird.

Jede zweite Person in Deutschland ist mittlerweile älter als 45 Jahre und jede fünfte Person älter als 66 Jahre (Quelle: destatis.de). Jedoch hat auf der anderen Seite Deutschland in den vergangenen Jahren eine deutliche Zuwanderung jüngerer Menschen erlebt und seit 2012 steigen auch die Geburtenzahlen wieder.

Es zeigt sich deutlich, dass die sog. „Babyboomer“, mithin die Jahrgänge 1955 bis 1970, in den nächsten 20 Jahren aus dem Erwerbsleben ausscheiden und somit auch hier, bei der Zahl der Erwerbstätigen, eine deutliche Verschiebung stattfinden wird.

II. Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendhilfe

Dieser Wandel hat auch Auswirkungen auf die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe, da hier mit Blick auf neue Rechtsansprüche und der fachplanerischen Arbeit weitere Arbeitsfelder erwachsen werden.

Exemplarisch kann hier auf die Arbeitsfelder der Kindertagesbetreuung und der Kinder- und Jugendarbeit sowie auf den Anspruch auf Ganztagesbetreuung im Grundschulalter Bezug genommen werden.

Bei der Kindertagesbetreuung schlägt sich der demografische Wandel auf den Bedarf nieder. Hier zu berücksichtigen ist nicht nur die Zahl der Kinder, sondern auch die Anpassung der Betreuungsmodelle zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zur Pflege von Angehörigen, etc. sowie die Hinwendung auf die frühkindliche Bildung.

In Bezug auf die Kinder- und Jugendarbeit kommt es auch hier auf die künftigen Bedarfe an. Die Auswirkungen sind hier aber besonders in den strukturellen Rahmenbedingungen zu spüren, wie z.B. dem Rückgang der Ehrenamtlichen, was durch eine professionelle Struktur aufgefangen werden muss.

Der nunmehr gesetzlich verankerte Anspruch auf eine Ganztagesbetreuung im Grundschulalter ist ebenfalls stark geprägt von den Geburtenzahlen der betroffenen Jahrgänge. Auch hier ist bezüglich der strukturellen Umsetzung ein neues Arbeitsfeld hinzugekommen.

III. Der demografische Wandel im Zollernalbkreis

Der demografische Wandel im Zollernalbkreis wird von Frau Dr. Nele Usslepp vorgestellt. Sie ist beim Kommunalverband für Jugend und Soziales in Baden-Württemberg (KVJS) zu-



Zollernalbkreis
Landratsamt

Drucksache JHA-Nr. 01/2022
Jugendamt

öffentlich

ständig für die überörtliche Jugendhilfeplanung und –berichterstattung Hilfe zur Erziehung sowie für den demografischen Wandel.